

German Entrepreneurial Index (GEX®)

Die Deutsche Börse AG hat zum 3. Januar 2005 den »German Entrepreneurial Index« (GEX®) eingeführt. Er enthält alle deutschen Unternehmen aus dem Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse, deren Stammaktien seit maximal zehn Jahren börsennotiert sind, und die von Eigentümern geführt werden.

Entwickelt wurde der Index unter maßgeblicher Beteiligung des Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) der TUM, das getragen wird vom KfW-Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance (Prof. Ann-Kristin Achleitner) und vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre - Finanzmanagement und Kapitalmärkte (Prof. Christoph Kaserer).

Medienecho

Zum Thema

»German Entrepreneurial Index«

»Hätte es den GEX® schon im Juni 2002 gegeben, so rechneten die Börsianer zurück, hätte er den Dax um mehr als 25 Prozent geschlagen.«

Der Spiegel 49/2004

»Der Korrelationskoeffizient mit anderen Indizes wie dem Dax oder Mdx liege bei etwa 0,6 bis 0,76, führte Christoph Kaserer, Wissenschaftlicher Direktor des Instituts, aus. »Der Index zeigt so eine echte Diversifizierung für das Portfolio auf, so Kaserer.«

Börsen-Zeitung, 23.11.2004

Grundidee für den Mittelstandsindex GEX war die Überlegung, dass sich Wachstumschancen sowohl für junge, innovative als auch für mittelständische Unternehmen nur dann vollständig nutzen lassen, wenn die Börse in hinreichendem Maß als Quelle für das nötige Eigenkapital zur Verfügung steht. Aktuell qualifizieren sich rund 120 Unternehmen für den GEX®, darunter das Konsumgüterunternehmen Henkel und der Dialysekonzern Fresenius Medical Care. Bewusst lenkt der GEX® die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese besondere Gruppe von Unternehmen: Zum einen bildet GEX® die Performance von eigentümergeleiteten Unternehmen in der Phase ab, in der extern finanziertes Wachstum eine herausragende Rolle spielt; zum anderen soll er als Benchmark für eigentümergeleitete Unternehmen dienen, die sich in einer überdurchschnittlichen Wachstumsphase befinden. Hierzu gehören vor allem auch junge und innovative Unternehmen, die noch nicht »börsenreif« sind. »Damit tragen wir nicht nur dem besonderen Charakter des hiesigen Mittelstands Rechnung, wir lenken die Aufmerksamkeit auch auf Fragen der Unternehmensführung«, erklärt Ann-Kristin Achleitner. Die beteiligten Konzerne dürfen maximal zehn Jahre an der Börse notiert sein, denn »das sind die stärksten Wachstumsjahre für Eigenkapital«, so Christoph Kaserer. Außerdem könnte der Index als Anlagevehikel für solche Investoren dienen, die im Rahmen ihrer Vermögensallokation mittelständischen und innovativen Unternehmen eine besondere Rolle beimessen.

Das Center for Entrepreneurial and Financial Studies der TUM hat das Ziel, eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis zu bilden. Der Fokus liegt dabei auf Forschung und Lehre in den Bereichen Unternehmertum und Finanzierung; besonderer Schwerpunkt ist die Finanzierung von jun-

gen Unternehmen und jenen des Mittelstands. Durch diese Fokussierung und gleichzeitige Berücksichtigung der Schnittstelle zu anderen Disziplinen wie Psychologie oder Recht hat das CEFS eine herausragende Stellung in Deutschland inne.

At home in Bavaria - successful in the world

TUM



Technische Universität München
Natural Sciences - Engineering - Medicine - Law Sciences

Unter diesem Motto präsentiert die TUM in der soeben erschienenen englischsprachigen Image-Broschüre/CD ihr Wissenschaftsspektrum, das in Europa seinesgleichen sucht: die Naturwissenschaften, die Ingenieurwissenschaften, die Medizin, die Lebenswissenschaften - symbolisiert durch ein vierblättriges Kleeblatt. Die 50 Seiten starke Broschüre gibt Auskunft über alle Standorte der TUM, ihre zwölf Fakultäten und Zentralen Einrichtungen, sie macht das TUM-Leitbild transparent und zeigt auf, was es heißt, an der TUM zu studieren. Alle wichtigen Adressen auf einen Blick komplettieren Broschüre und CD. Einzelne Exemplare sind über das Hochschulreferat 2, Presse & Kommunikation, zu beziehen.

presse@tum.de